

Inhalt

Danksagung 11

1 Die Perspektive der Refiguration lebensweltlicher Grenzregime

Jörg Hüttermann, Johannes Ebner 15

Warum Refiguration? 16

Warum lebensweltliche Grenzregime? 19

Was verstehen wir unter Konflikt? 20

Zur Soziologik der Migrationsgesellschaft und ihrer lebensweltlichen Mechanismen 21

Das Zusammenspiel empirischen und theoretischen Argumentierens in der Figurationssoziologie . 23

Voraussetzungen 24

Ausblick 29

I. Refigurationen und Suspensionen lebensweltlicher Grenzen im Alltag

2 Der »Flairneur« und sein Gegenüber

 Über den genussvollen Umgang mit migrationsbezogener Diversität im urbanen Raum

Jörg Hüttermann 33

2.1 Herausforderungen der ethnographischen Diversitätsforschung 33

2.2 Frankfurt Berger-Ost: Habitat des Flairneurs 39

2.3 Wiederholung und Wiedererkennen als Bedingung der Möglichkeit des Flairneurs 46

2.4 Der lokale Kaufmann mit Migrationshintergrund 53

2.5 Antworten und Fragen 57

3 Multiple Polarisierung

 Lebensweltliche Grenzen im ehemaligen Bonner Diplomatenstadtteil Bad Godesberg

Johannes Ebner 63

3.1 Einleitung 63

3.2 Figurationsanalyse, Boundary-Making und rekonstruktive Diversitätsforschung 67

3.3 Methode und Daten 69

3.4	Lebensweltliche Diversitätsnarrative und gelebte Diversität in Bad Godesberg	75
3.5	Diskussion und Ausblick	93

4 Im Westen nichts Neues?

Eine Längsschnittanalyse zur Refiguration stadtgesellschaftlicher Etablierten-Außenseiter-Beziehungen in Duisburg (1980er bis 2020er)

	<i>Jörg Hüttermann</i>	99
4.1	Wieder in Duisburg	99
4.2	Migrationsoziologische Fragestellungen im Wandel	101
4.3	Community-Revisited-Studies	103
4.4	Kurzes Stadtportrait	105
4.5	Duisburg in den 1990er und 2000er Jahren	107
4.6	Duisburg in den 2020er Jahren	116
4.7	Das Prozessmodell der Refiguration	128

5 Konfliktförmige Integrationsrituale in der Stadtgesellschaft

Zur korporativen und korporealen Refiguration des Zusammenlebens in Bonn

	<i>Johannes Ebner, Jörg Hüttermann</i>	131
5.1	Einleitung	131
5.2	Der Konflikt um den Rat der Bonner Muslime als Integrationsritual	135
5.3	Konfliktimmanente Integration in Bad Godesberg	139
5.4	Fazit und Ausblick: Das Prozessmodell Bonn	152

6 Erfolgskarrieren muslimischer Migrant:innennachfahren aus der Arbeiterklasse

Eine figurationssoziologische Analyseperspektive auf Wechselwirkungen zwischen sozialer Mobilität und sozialem Wandel

	<i>Jörg Hüttermann</i>	157
6.1	Die Frage von Mobilität und sozialem Wandel	158
6.2	Prozessmodell der Einwanderungsgesellschaft	160
6.3	Fallgestützte Analysen: Avancierende Fremde, muslimische Kultursubjekte und Pragmatiker als Aufstiegsakteure	168
6.4	Wechselwirkungen zwischen sozialer Mobilität und sozialem Wandel	180

II. Refigurationen durch Radikalisierung, Gewalt und Verletzungsdiskurse

7 Gewalt vor der König-Fahd-Akademie

Zur situationalen Refiguration von Selbst- und Fremdpositionierungen

	<i>Johannes Ebner</i>	185
7.1	Annäherungen an ein Gewaltereignis	185
7.2	Relevante Traditionslinien soziologischer Pronomenforschung	187
7.3	Grundlinien eines pronomensensiblen Analyseansatzes	190
7.4	Methode und Daten	192
7.5	Empirische Analyse: Zur pronominalen Soziologik des Konfliktes	195

7.6	Erkenntnisse und Ausblicke	211
8	Radikalisierung als Folge der Refiguration eines Stadtteils?	
	Prozessmodell einer sozialraumbezogenen djihadistischen Radikalisierung	
	<i>Jörg Hüttermann</i>	217
8.1	Überraschende Radikalität	217
8.2	Lokale Resonanz	219
8.3	Der sozialräumliche Kontext	221
8.4	Das lebensweltliche Grenzregime des Stadtteils	224
8.5	Agonale Alltagskultur, Kriegerethik und Heilskarriere	233
8.6	Vom Zecheneffekt und anderen Effekten	236
8.7	Das nachbarschaftlich geprägte Ursachenmilieu	240
9	Radikalisierung als Refiguration	
	Prozessmodell einer sozialraumunabhängigen djihadistischen Radikalisierung	
	<i>Jörg Hüttermann</i>	243
9.1	Die Modernität radikaler Ausprägungen des Islams	243
9.2	Paradoxie und Entparadoxierung auf dem Weg zur Ursprünglichkeit	248
9.3	Die Aneignung des authentischen Muslims	264
9.4	Aneignung von Ursprünglichkeit im Fremdsprachgebrauch	269
9.5	Salafistische Entparadoxierung im Hochgeschwindigkeitsmodus	274
10	Die (Selbst-)Vulnerabilisierung der Migrationsgesellschaft	
	Zur Artikulation von Verletztsein in Konflikt- und Aushandlungsprozessen	
	<i>Jörg Hüttermann, Johannes Ebner</i>	277
10.1	Verletzungsanfällige symbolische Grenzen	277
10.2	Artikulation von Verletztsein im migrationsgesellschaftlichen Prozess	284
10.3	Verletzung als Argument	302
10.4	Schluss	311
	Literaturverzeichnis	313
	Drucknachweise	343

